

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

1915

Paul Bödeker [Mit Abb.]



Paul Bodeker.





Paul Bödeler

Studiosus juris, Sohn des Landgerichtspräsidenten Bödeler in Oldenburg, geboren am 7. Dezember 1890 zu Oberstein a. d. Nahe, besuchte das Großherzogliche Gymnasium in Oldenburg, erlangte hier Ostern 1911 das Zeugnis der Reife und studierte in Bonn und Leipzig. Am 17. August 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger beim Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 ein, wurde im September in das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 216 versetzt, rückte am 13. Oktober ins Feld und fand am 10. November 1914 bei einem Sturmangriff in Flandern den Heldentod, nachdem er eine Reihe von Gefechten und Sturmangriffen mitgemacht hatte.



Wilhelm Bothe

Kriegsfreiwilliger, Sohn des Oberamtsrichters Arnold Bothe in Oldenburg, geboren am 18. Dezember 1896 in Friesoythe, besuchte von Ostern 1909 bis zum 12. September 1914 die Oberrealschule in Oldenburg und trat aus der Untersekunda dieser Anstalt alsbald als Kriegsfreiwilliger beim Rekrutendepot des Ersatzbataillons des Infanterie-Regiments Nr. 79 in Donnerschwee bei Oldenburg ein. Am 3. Oktober 1914 bestand er eine Prüfung zum Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen Militärdienst. Voll Begeisterung zog er in den Kampf für das Vaterland. Nach Mitteilung seiner militärischen Vorgesetzten war er besonders dienstfertig und beliebt bei allen Kameraden und zeigte viel Mut, Tapferkeit und Frohsinn. Sein amtliches Führungszeugnis lautet auf „sehr gut“. Am 30. Dezember 1914 wurde er der 6. Kompagnie des Ersatz-Infanterie-Regiments Nr. 231 zugeteilt. Er fiel am 22. April 1915 in Polen bei Budy an der Rawka bei der Eroberung eines russischen Schützengrabens. Zu diesem Sturmangriff, zu dem man ihn wegen seiner Jugend nicht zuziehen wollte, hat er sich freiwillig gemeldet; mit einem anderen Kriegsfreiwilligen, seinem Schulkameraden Müller aus Oldenburg, war er zuerst in dem feindlichen Graben. Dabei erhielt er eine leichte Armverletzung, blieb indessen beim Ausbau der genommenen Stellung gegen feuernde Gegner noch tätig. Durch Flankenfeuer des Feindes mehrfach getroffen, fand er hier den Heldentod. Ein Kamerad berichtete folgendermaßen: „Am 22. April hat die 6. Kompagnie gegen eine vorgerückte Stellung der Russen einen Sturm unternommen, und der Angriff ist gelungen. Auch der kleine Bothe hat den Sturm mitgemacht. Freiwillig aus Liebe zum Vaterlande zog er mit in den Kampf, freiwillig ist er mit den Pionieren vorgegangen, um zunächst die Stellung auszukundschaften. Als dann der Angriff stattfinden sollte, meldete er sich wieder freiwillig. Trotz einer leichten Verwundung blieb er in dem eroberten Graben und fand bei den Schanzarbeiten den Heldentod. Es war also ein wirklich herrlicher Tod; denn einen besseren hätte er nicht sterben können. Nun gebe der liebe Gott ihm die ewige Ruhe.“

Feldpostbrief.

Teure Mutter!

Budy, 19. März 1915.

Deinen lieben Brief vom 7. Februar habe ich erhalten. Zu meiner größten Freude erhielt ich zu gleicher Zeit eine Dose mit Kohl und Wurst. Ich dachte, ich äße wieder zu Hause, so gut hat's geschmeckt. Wir haben am 16. Ersatz bekommen, unsere Kompagnie 40 Mann. Am Abend ging es gleich in eine neue Stellung bei Budy. Nach 12 Tagen werden wir dann für 6 Tage abgelöst, denn

